



Aus ungewöhnlicher Perspektive: Die riesigen hölzernen Füsse des Stiefelflyter machen den Sagenweg-Besuchern sichtlich Eindruck. HANNA WIDMER

Turnstunde auf dem Hexenbesen

Waltenschwil Eine winterliche Führung auf dem Freiamter Sagenweg zog viele Teilnehmer an

VON HANNA WIDMER

Der Flyer für die Führung über den Sagenweg im Waltenschwiler Wald lockte mit «klirrender Kälte, brausenden Winden und unheimlichen Stimmen im kahlen Wald». Das liessen sich die Leute nicht zweimal sagen und pilgerten am Sonntagnachmittag zahlreich zur Waldhütte Waltenschwil. Überrascht und natürlich sehr erfreut zeigten sich die Veranstalter ob des «Grossaufmarsches» von Freiamtern und weit gereisten Nicht-Freiamtern.

Tatsächlich: Besser oder – besser gesagt – passender hätte die Stimmung für eine Freiamter-Sagen-Führung fast nicht sein können: Zwar windete es (glücklicherweise) nicht ganz so brausend, aber die Kälte kroch durch Mark und Bein. Vereinzelte Sonnenstrahlen drückten durch die Bäume; ein klein wenig Bodennebel gab der Stimmung ihre beinahe schon «mystische» Abrundung und liess die Besucher tatsächlich ein klein wenig erschauern, wenn Erzählerin Irene Briner die Sagen vortrug.

Erzählerin trug schaurige Sagen vor.

Sie erzählte Geschichten über drei Angelsachsen, die ihre eigenen Köpfe unter den Armen spazieren tragen,



Der Zwerg von Muri schaut sich stolz im Spiegel an.

HW

Sagen über Angelsachsen, die ihre eigenen Köpfe unter den Armen spazieren tragen.

über 11 Jungfrauen, die an Bluteichen gehängt wurden, oder von brennenden Männern, die Wege wiesen. Packend erzählte Briner während eineinhalb Stunden die Sagen

und Legenden zu den einzelnen Skulpturen und erklärte – zum besseren Verständnis – auch Sitten und Gebräuche der damaligen Zeit.

Auch die beiden Initianten des Sagenwegs, die Bildhauer Rafael Häfliger und Alex Schaufelbühl, waren im Wald anzutreffen und fügten bei der einen oder anderen Skulptur weitere Infos zu den Materialien und den Ideen der Künstler hinzu.

Den Erwachsenen gefiel, den Kindern ebenso: Sie hörten nicht nur die Geschichten aus dem Freiamt, sondern konnten sich gleich auch noch sportlich und musikalisch betätigen: Ob bei einem Ritt auf dem Hexenbesen der Waltenschwiler Hexe oder Glockenklänge bei der «Hexenmusik im Maiengrün»: Irgendetwas gab es immer zu entdecken.

Beim «Tanzplatz von Zufikon», wo sich zu alten Zeiten gerne Jungfern und Waldmännchen zum Tanzen trafen, packte ein kleiner Junge ein paar Kohlestücke in seine Jackentasche und verkündete freudensstrahlend, dass diese am nächsten Morgen zu Goldstücken würden... was laut Sage unter bestimmten Bedingungen tatsächlich passieren sollte.

Mit dem Besuch bei der Skulptur «Brennende Männer» endete eine spannende Reise durch die alte Zeit, in der sich die Menschen mit Sagen und Legenden unerklärliche Dinge zu erklären versuchten.

Führung in der Walpurgisnacht

Der winterliche Rundgang soll aber nicht die letzte öffentliche Führung geblieben sein. Fredy Zobrist von «Erlebnis Freiamt» verriet den nächsten Termin: Am 30. April findet wieder eine Führung statt. Wohl nicht ganz zufällig ist genau dann Walpurgisnacht. Wer wohl sonst noch im Wald anzutreffen sein mag?